

Nun noch etwas Werbung für unsere letzten zwei Stämme. Am 25. Oktober erkunden wir den lange Zeit geheimen Führungsbunker der Grenzbrigade 6 im Weinland, für Insider auch bekannt als „Villa Arbenz“. Zum Chlausstamm am 8. Dezember treffen wir uns neuerdings im Friedtal, dem letzten Restaurant in Winterthur, welches noch eine Kegelbahn hat! Nun wünsche ich weiterhin einen schönen Herbst und freue mich mit



Herzliche Grüsse
Bambi, Obmann



Führung in der umgebauten Villa Flora, 26.3.2025

Eine stattliche Anzahl APV-ler fand sich ein im neuen Pavillon des Museums Villa Flora, ich musste aufgrund der vielen Anmeldungen sogar kurzfristig eine zweite Führung organisieren! In den meist relativ engen Räumen dieser Jugendstilvilla sind grössere Gruppen nämlich nicht zugelassen.

Wir wurden eingeführt in die Geschichte des Hauses, das ursprünglich von einem Bauunternehmer vor der Stadt an der neuen Tösstalstrasse erbaut worden war und schliesslich in den Besitz der Familie Hahnloser-Bühler kam, er Zahnarzt, sie

Textilfabrikanten-Tochter. Sie bauten das Haus um und richteten es „modern“ ein, eben im damals trendigen Jugendstil. Vieles ist noch original oder originalgetreu nachgemacht vorhanden, so die Böden, die Wandtapeten, die Einrichtung des Salon vor allem. Interessant, dass hier einmal Werkräume, dann ein Textillager, später eine Zahnarztpraxis und schliesslich ein Museum Platz fanden!

Die Hahnloser-Bühler sammelten aber vor allem in vielen Jahren – damalige – Gegenwartskunst, also Künstler wie Vallotton, Vuillard, Bonnard, Cézanne und van Gogh. Viele von ihnen verkehrten auch

regelmässig in der Villa Flora. Auf dem Rundgang konnten wir einige Bilder bewundern, zudem von der Veranda aus auch den Garten mit seiner schönen Anlage und den grossen Skulpturen. All diese Werke verdienen aber einen nochmaligen Besuch mit mehr Musse als auf einer Führung!

Ein gutes Dutzend Personen fand sich dann noch zum gemütlichen Nachtessen im Restaurant Schäfli ein. Neben dem grosszügig bemessenen Essen wurde viel diskutiert, berichtet und gelacht!

Zwäge

Inspektion Mörsburg vom 17. Mai 2025

Zu Beginn seiner Führung auf der Mörsburg hat Jumbo die Frage gestellt, was den APV SUSO besonders mit der Mörsburg

- Neuburger: Die ersten Lehensnehmer auf der Mörsburg unter habsburgischer Herrschaft waren die Meyer von Oberwinterthur

Literatur Hinweise darauf, dass damit Neuburg oberhalb von Wülflingen (Hoh-Wülflingen) erwähnt sei. Dies ist jedoch urkundlich nicht gesichert.

- Goldenberger: Bereits unter den Habsburgern, dann auch unter Zürcher Hoheit lebten die ursprünglich von oberhalb von Dorf stammenden Goldenberger mit 6 Generationen als Lehensnehmer auf der Mörsburg (1363-1569)

- Hohenlandenberg: Zur Mörsburg gehörte schon immer die Niedere Gerichtsbarkeit in Oberwinterthur. Diese wurde vom Bischof von Konstanz den jeweiligen Besitzern bzw. Lehensnehmern verliehen. Der für unsere Region bedeutendsten Bischof war der im Schloss Hegi aufgewachsene Hugo von Hohenlandenberg (1457-1532).

- Wartenseer: Nach dem Tod des letzten Goldenbergers (1569) übernahm einer der beiden Schwager, Marx Blarer von Wartensee-Kempten das Lehen der Mörsburg. Seine Söhne verkauften 1598 die Mörsburg an die Stadt Winterthur.

Jumbo



verbindet. Wer die historischen Erläuterungen während der Führung gut mit verfolgt, findet die Lösung.

Die Lösung, die sicher auch für die nichtteilnehmenden APVler interessant sein dürfte und die denn auch einige der Teilnehmenden rasch herausgefunden haben lautet:

Die Namen der 5 ehemaligen Abteilungen des Pfadikorps SUSO finden sich alle in der Geschichte der Mörsburg:

- Hartmannen: Das bedeutendste Adelsgeschlecht, das zeitweise auf der Mörsburg residierte, waren die Grafen von Kyburg. Unter dem letzten Kyburger Graf Hartmann IV. († 1264) wurde die Mörsburg bedeutend ausgebaut und es ist urkundlich bestätigt, dass Graf Hartmann zeitweise auf der Mörsburg Wohnsitz genommen hat.

(1292-1363), welche in verschiedenen Urkunden auch als «Meyer von Nüwenburg» bezeichnet wurden. Es gibt in der



Protokoll der Inspektion vom 17. Mai 2025



Altpfadiverband SUSO
Winterthur

Protokoll

der Inspektion (Jahresversammlung) vom 17. Mai 2025

- Zeit: 16.30 Uhr
- Ort: Gasthaus Schlosshalde - Mörsburg, Winterthur
- Traktanden:
- 1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
 - 2. Genehmigung Protokoll der Inspektion vom 4. Mai 2024
 - 3. Jahresbericht 2024
 - 4. Finanzen
 - Genehmigung Jahresrechnung 2024, Revisorenbericht
 - Besprechung Budget 2025
 - Festsetzen des Mitgliederbeitrags 2025
 - Genehmigung Budget 2025
 - 5. Wahlen
 - Wahl des Ausschusses (bisherige)
 - Wahl der Revisorin/Revisor
 - 6. Aktivitäten 2025
 - 8. Umfrage, Verschiedenes

Nr.	Traktandum
1	Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler Bambi begrüsst die 26 Teilnehmenden. Teilnehmerliste siehe Anhang 1 Entschuldigt haben sich 17 Mitglieder und vom Ausschuss 2: Zwäge, Delphin Als Stimmenzähler stellt sich zur Verfügung: Quack - Mitglieder-Bestand: - 5 Mitglieder sind gestorben: Fox, Strick, Buddha, Mugge, Päpe - 4 Mitglieder sind ausgetreten: Muck, Dachs, Loki Bestand heute: 217 Mitglieder
2	Genehmigung Protokoll der Inspektion vom 4. Mai 2024 Das Protokoll wurde publiziert im Kontakt. Es wird verdankt und genehmigt.
3	Jahresbericht 2024 Bambi verliest den Jahresbericht (siehe Anhang 2).
4	Finanzen - Genehmigung Jahresrechnung 2024, Revisorenbericht Fuchs erläutert die Jahresrechnung. - Budget 2024 Verlust CHF 2'100 - Rechnung 2024 Verlust CHF 1'890 - Ertrag: Verein schrumpft, etwas weniger Mitgliederbeiträge und Spenden. - Aufwand: Aufgrund vermehrtem eMail-Versand weniger Porti. - Aufwände für Anlässe und Stämme sind etwas höher ausgefallen. - Inspektion: Tieferer Kosten, weil wir den Anlass einfacher gehalten haben.

	- Internet: Restbetrag für die Aufwände von Hanibal - Zwirbel, 1. Revisor verliest den Revisorenbericht. Die Revisoren bestätigen die ordnungsgemässe Führung der Buchhaltung. Die Revisoren beantragen der Versammlung, die Jahresrechnung zu genehmigen und Fuchs Decharge zu erteilen. - Die Jahresrechnung wird mit Applaus einstimmig genehmigt. - Das Budget 2025 wird besprochen. Erläutert wird: - Ertrag: Weniger Mitglieder. Weniger Einnahmen. - Aufwand: Analog Vorjahr. Internet: CHF 200 sind die laufenden Kosten. - Ergebnis: Verlust CHF 1'700 - Mitgliederbeitrag soll mit CHF 10.00 beibehalten werden. - Der Mitgliederbeitrag soll für das Jahr 2025 unverändert CHF 10.— betragen. Die Versammlung stimmt diesem Antrag einstimmig zu. - Das Budget 2025 wird einstimmig genehmigt.
5	Wahlen - Wahl des Ausschusses (bisherige) Der Ausschuss wird in der bisherigen Zusammensetzung einstimmig gewählt. - Revisorin / Revisor Dank an Zwirbel für seine Tätigkeit als Revisor. Zwirbel scheidet aus. - Figaro wird 1. Revisor - Diana, Ersatzrevisorin, wird 2. Revisorin. - Ersatzrevisor: Trak. - Die Revisoren werden einstimmig gewählt.
6	Aktivitäten 2025 - März Raclette-Essen, bald schon Tradition - 18.06.2025 Führung Typorama, Bischofszell; Kik - 21.06.2025 Pfadi-Ringtag Teilnehmer sind erwünscht und können sich bei Figaro melden. Trak meldet sich. - 13.09.2025 Wanderung; Fuchs (Verschiebedatum 14.09.2025) Anmeldung wird notwendig sein, damit Fuchs die Teilnehmenden informieren kann. - 25.10.2025 Führung: Führungsbunker Grenzbrigade 6 bei Dorf (Villa Arbenz); Pollux - 01.12.2025 Chlausstamm; Kegeln und Jassen, Gesellschaftsspiele; Mitzi
7	Umfrage, Verschiedenes - Website: 40 Klicks pro Monat. Es lohnt sich, die Website unter apv-suso.ch einmal zu besuchen

- > Website: 40 Klicks pro Monat. Es lohnt sich, die Website unter apv-suso.ch einmal zu besuchen
- > Pfadifolkfest 2025 findet dieses Jahr im September in Winterthur Sennhof statt.
 - > Man kann sich bei Bambi melden als Helfer.
 - > Spender sind ebenfalls willkommen.
- > Wettbewerb Führung Mörsburg:
Was hat die Mörsburg mit dem APV Suso zu tun?
Antwort Adler: Hartmannen, Wartenseer, Neuburg, Goldenberg, Hohlandenberg: Alle Abteilungen des Korps Suso kommen in der Geschichte der Mörsburg vor.

Für das Protokoll:

 Adler

Winterthur, 17. Mai 2025

Auer Peter	Fox
Baumann Bernadette	Beans
Baumann Felix	Zwirbel
Baumann Markus	Bambi
Belle Peter	Kik
Brunner Hansjörg	Jumbo
Esposito Fabio	Track
Frank André	Sultan
Gilg Marcel	Quack
Good Peter	Fuchs

Hangartner Heinz	Rüebli
Giger Anton	Zabli
Mathis Markus	Rugel
Meienhofer Ivo	Husch
Pickert Felix	Hörnli
Reichlin Katrin	Mitzi
Reichlin Kurt	Funke
Reichlin Markus	Figaro
Sauter Victor	Zufi
Scheck Basil	Pudding

Scherrer Christof	Pollux
Schubnell Hansjürg	Schnägg
Schwerzmann Adrian	Adler
Stingl Peter	Spurt
Straub Werner	Has
Zeugin Freddy	Spatz
Zeugin Ida	Diana
Züllig Gusti	Wäspi

Liebe Altpfaderinnen und Altpfader

Alles in Allem war 2024 ein relativ durchschnittliches Vereinsjahr.

Im Mai war die Inspektion im Forsthaus am Lindberg sehr gut besucht, obwohl – oder vielleicht gerade weil wir auf die übliche Führung verzichtet haben. Ein einfaches Catering zum Znacht, Würste bräteln an der Feuerstelle zum Apéro, einen feinen Weisen oder ein Bier dazu, und die musikalische Begleitung – Hannibal und Zabli mit Akkordeon und Delphin Gitarre – machten den Nachmittag bis spät in den Abend zu einem Lagerfeuererlebnis wie in früheren Zeiten.

Die Geselligkeit stand vollends im Vordergrund und das wurde von vielen ausgesprochen geschätzt.

Auch unsere 4 Abendstämme waren gut besucht:

- allen voran Delphin's Raclette-Essen im Februar
- dann Ende März die Führung von Zwäge durch die neu belebte ehemalige Maggi-Suppenfabrik in Kemptthal, heute THE VALLEY genannt
- im Oktober waren wir mit Globi und Pollux auf einem Altstadt-Rundgang mit geologischer Ausrichtung
- und zum Jahresende gabs mit Mitzi wieder Mandarinen und Nüssli zum Jassen, DOG-spielen und natürlich Kegeln

Den weitesten Ausflug unternahmen wir im Juni mit Kik, nach Rapperswil ins Baummuseum ENEA. Erstaunlich was dort alles für zum Teil grosse und sehr alte Bäume in riesigen Pflanztöpfen herumstanden. Diese waren vom Abholzen gerettet worden und warteten in dem malerischen Park mit See auf ein weiteres Leben in einem privaten Hausgarten oder einer Parkanlage irgendwo.

Nur aus der Schifffahrt nach Zürich wurde nichts, da wir (frei nach Muggi...) konstatieren mussten „...zu unserem Unglück setzte der Regen ein“.

Diesem Umstand - also dem des Regens – fiel dann im September leider die vorgesehene Wanderung mit Fuchs am Walensee buchstäblich ins Wasser. Diese Jahr werden die Wanderung aber noch nachholen!

Den Ringtag der aktiven Winterthurer-Pfadis konnten wir diesmal wieder mit einem tollen APV-Posten, unter der Leitung von Figaro, tatkräftig unterstützen. Vielen Dank an alle von Euch die da mitgemacht haben.

Dann noch ein paar Zahlen:

Mitglieder: Bestand **217** (Vorjahr 227)

Verstorbene	5
-------------	---

Ausgetreten 4

Neumitglieder **keine**

Zum Schluss einen herzlichen Dank an meine Ausschusskolleginnen und Kollegen, für Ihren grossen Einsatz und die tolle Zusammenarbeit!

VIELEN DANK - Euch Allen - Merci

Ringtag 2025

Der Ringtag 2025 stand ganz unter dem Motto Bäckerei. Die Teilnehmenden wurden in Gruppen, durchmischt von jedem Alter und den verschiedenen Abteilungen, aufgefordert, an den verschiedenen Posten Geld in Form von Maiskörnern zu verdienen, die dann gegen Backzutaten eingetauscht werden konnten. Zusätzlich fand auch ein Geländespiel statt, so dass die Maiskörner auch schnell wieder den Besitzer wechseln



konnten.

Wir trafen uns beim Friedhof Neftenbach, uns wurde dann ein Posten ganz in der Nähe der Zentrale zugeteilt. Voller Elan begannen wir nach alter APV-Manier, unseren Posten

aufzubauen. Lassie und Maith bauten einen abwechslungsreichen Hindernisparcours, bei dem die Kinder die Backzutaten auf grossen Kellen balancieren mussten, dabei aber noch mit Ski im Wald unterwegs waren und luftige Höhen auf dem Netz erlebten, aber immer balancieren



mussten.

Clever und Figaro konstruierten eine grosse Schleuder, die geschleuderten Bälle mussten mit Jutesäcken aufgefangen werden. Und schliesslich musste auch die überdimensionale Kugelbahn noch aufgepeppt werden, damit die Maiskörner nicht allzu leicht verdient werden konnten. Vielen Dank auch an

Track, der den Betrieb überall unterstützte.

Das leibliche Wohl darf nicht fehlen, und so freuten wir uns über die feinen Würste, um die sich Funke liebevoll kümmerte.

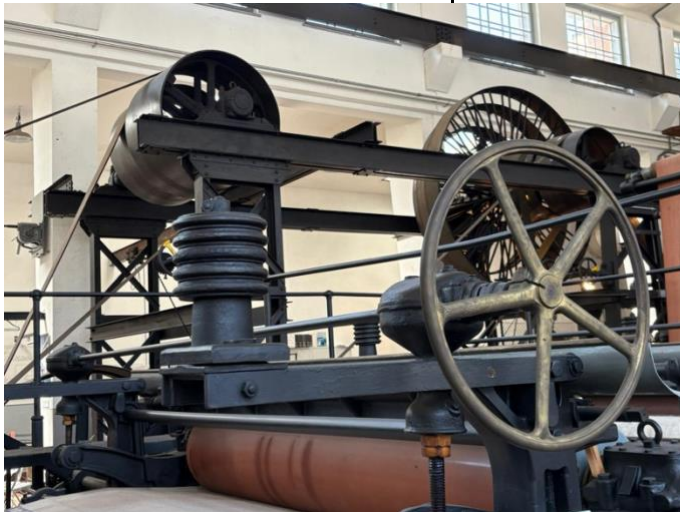


Viele glückliche Kinder verliessen unseren Posten, um später mit den verdienten Maiskörnern einen feinen Kuchen herzustellen. Auch für uns war es wieder einmal ein gelungener Tag, wir konnten Kontakt mit den Aktiven knüpfen und so konnten alle sich zufrieden auf den Heimweg machen.

Mitzi und Figaro

„Museum Typorama“ und die „Papiermaschine PM1“ Thurgauer Industriegeschichte in Bischofszell, 18. Juni 2025

Zusammengekommen am SBB - HB Winterthur, zugestiegen auf der Fahrt mit der Bahn nach Bischofszell bei den Zwischenhalten in Frauenfeld und in Weinfelden sowie direkt mit der Bahn oder dem PW in Bischofszell



angereist, alle neun angemeldeten Teilnehmer, APV – ler / in und Anhang, haben sich eingefunden, einen Teil der Thurgauer Industriegeschichte näher kennen zu lernen.

Vormittag, Besuch des Typorama, „Schwarze Kunst“.

Gemäss Wikipedia wird als „Schwarze Kunst“ eine handwerkliche oder künstlerische Tätigkeit bezeichnet, bei der mit Druckfarbe Vervielfältigungen auf Papier hergestellt werden. Im handwerklichen Bereich ist der Begriff direkt oder indirekt mit der Entwicklung der beweglichen Lettern und des Buchdrucks verbunden. „Schwarz“ bezieht sich auf die schwarze Druckfarbe. Insbesondere auf die Tätigkeit des Druckers, des Schriftsetzers und des Maschinensetzers findet diese Bezeichnung Anwendung. **Typorama**, ein Museum einerseits und ein Produktionsbetrieb andererseits, befindet sich in den

Hallen der ehemaligen Papierfabrik Bischofszell. Es beherbergt eine Handsetzerei mit 3000 Schriftsätzen sowie Setz – und Druckmaschinen aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Bis heute werden Druckerzeugnisse nach der alten

Bleisatztechnik hergestellt.

Handsetzerei.

Herr Wiggenhauser, Schriftsetzer „alter Schule“, demonstriert das Schriftgiessen von Hand mit einer Blei – Zinn – Legierung in einer

Handgiessvorrichtung. In der Handsetzerei werden noch Hunderte von Schriftgarnituren in den verschiedensten Schriftarten und Schriftgrössen in Originalschränken aufbewahrt. 11'000 Franken ist jeder Schrank Wert. Herr Wiggenhauser erläutert uns mit Enthusiasmus die Vorgehensweise, die Technik, aber auch die Komplexität beim Handsetzen. Damals musste ein Schriftsetzer 1500 Zeichen in der Stunde setzen, um seine praktische

Abschlussprüfung zu bestehen. Handfertigkeit und auch Vorstellungsvermögen waren gefragt. Handsetzen erfordert höchste Perfektion. Mannigfach mögliche Fehlerquellen waren gegeben. Korrekturen anzubringen war beinahe unmöglich. Die heutige Computertechnik lässt grüssen! Die Handhabung der fertig gesetzten Druckmatrizen war wegen deren Gewicht Schwerstarbeit.

Zeilensatz – Maschinen. Man fühlt sich in der Zeit um ein Jahrhundert zurückversetzt, geht man entlang der nach Baujahr aufgereihten Zeilensatz – Maschinen. Alle Maschinen, die so genannten Linotypes, sind nach wie vor funktionsfähig. Diverse Druckerzeugnisse wie hochwertige Visitenkarten, besonders gestaltete Einladungen für diverse Veranstaltungen etc. werden darauf gedruckt. Die Setzmaschine war eine bedeutende Erfindung, erklärt Herr Heule. Nach 450 Jahren Handsatz konnte der Drucksatz erstmals maschinell und wesentlich schneller hergestellt werden. Zeitungen und Bücher wurden schneller und günstiger realisiert. Die Wissens – und Informationsverbreitung geschah forciert. Das Typorama präsentiert die Entwicklung im





Setzmaschinenbau anhand von 15, in chronologischer Reihenfolge aufgestellten, Setzmaschinen eindrucklich.

Druckpressen / Druckmaschinen.

Im an das Typorama angrenzenden Maschinensaal wird die Entwicklung der Druckpressen /

Druckmaschinen präsentiert. Herr Heule demonstriert die Kniehebel – Handpresse, ähnlich wie bereits Gutenberg eine verwendet hat. Die Drucktechnik habe sich zweispurig entwickelt. Für Kleindrucksachen wie Einladungs – und Visitenkarten dienen die Tiegelpressen. Für grosse Formate wie Tageszeitungen und Bücher die Schnelldruckpressen.

Mit einem abschliessenden Apéro im Typorama haben wir unser Vormittagsprogramm beendet. Zum Mittagessen waren wir im „Pizzeria – Ristorante Caprese“ im historischen Städtchen Bischofszell.

Nachmittag, Besichtigung der Papiermaschine PM1, „Weisse Kunst“

Der Begriff „Weisse Kunst“ bezieht sich auf die Fertigkeit der Papierherstellung.

Wieder zurück im Industriepark, unten an der Thur, stand die Besichtigung der monumentalen **Papiermaschine PM1** auf dem Programm. Die im Jahre 1927

ausgezeichnete Konjunktur ermutigte die damals Verantwortlichen zum Kauf einer Papiermaschine. Ihre extreme Länge erforderte den Bau eines eigenen Gebäudes, direkt neben dem heutigen Museum Typorama. Eckdaten:

Länge: 37 Meter

Gewicht: 223 Tonnen

Baujahr: 1928

In Produktion: bis 1991

Hersteller: Technologiekonzern J.M. Voith, Heidenheim an der Brenz

Herr Rothmund, er begann seine Lehre 1965 als Papiermacher in der Papierfabrik Bischofszell und arbeitete bis 1972 an der PM1, beginnt seine Ausführungen mit einem Rückblick in die bewegte Geschichte der Bischofszeller Papierindustrie. Dann, beeindruckend die gesamte „Erscheinung“ der PM1. Ingenieurkunst der 1920er – Jahre! Mit 420

Karton bis Krepppapier herstellen. Eine grosse Angebotsflexibilität und ein grosses Marktpotential war somit gegeben. Die Maschine ist konstruktionsseitig gegliedert in die Baugruppen Konstant – Teil, Antriebs – Teil, Nass – Partie, Press – Partie, Trocken – Partie und Schluss – Gruppe. Herr Rothmund erläutert uns, basierend auf diesen Baugruppen, übersichtlich den Papierherstellungsprozess. Er erwähnt mit Stolz, dass der gusseiserne Koloss von nur einem einzigen Elektromotor angetrieben wurde. Über ein äusserst komplexes Transmissions – System wurde die KM1 in Bewegung versetzt. Die Papiermaschine PM1 gilt als einzigartiges Industrie – Kulturdenkmal und ist die älteste Papiermaschine in der Schweiz.

Nochmals mussten wir, um die Heimfahrt an unsere verschiedenen Ausgangsorte antreten zu können, die ca. 40 Höhenmeter hinauf in's



Eisenbahnwagen wurde die zerlegte Maschine vom Hersteller nach Bischofszell geschafft. Die Arbeitsbreite der Maschine beträgt 2,20 Meter, die Produktionskapazität 10,0 bis 12,0 Tonnen / 24 Stunden. Auf der PM1 liess sich, bereits zur damaligen Zeit, eine ganze Produktpalette von

Städtchen Bischofszell bei nach wie vor hochsommerlichen Temperaturen bewältigen.

Kik

Texte / Quellen: Eigene, Wikipedia, Publikationen Typorama, Publikationen PM1

Herbstwanderung am Walensee, 13. September 2025



Unsere diesjährige Wanderung begann mit einer herrlich ruhigen Bootsfahrt über den Walensee von Murg nach Quinten. Der Himmel war noch ein bisschen bewölkt aber im Westen konnte man schon grosse blaue Flecken am Himmel erkennen, welche mit jeder Viertelstunde näher kamen. In Quinten gabs zuerst einen Kaffee und dann begann der Aufstieg. Nach gut einer Stunde hatten wir den höchsten Punkt erreicht und danach gings weiter bis zu einem schönen Rastplatz mit guter Infrastruktur. Da wurden Servelats wie einst gegrillt.



Der frühe Start hatte sich gelohnt, denn wir waren die ersten an diesem Platz.

Auf dem Weg nach Weesen machten wir einen Halt beim nostalgischen Restaurant Paradiesli.

Die Seerenbachfälle und die Rinquelle waren diesmal nicht so imposant, da nur wenig Wasser floss. Am See unten war sogar noch Badewetter angesagt.



All jene die nicht dabei waren, haben einen herrlichen Tag in einer Superlandschaft verpasst.

Fuchs

